

«Wir spielen bis das Schiff untergeht»

Chrigel Burkhard's Titanik Bluesband in der Löwenarena in Sommeri

jugü. Es wurde viel getanzt, geklatscht und gestaunt an diesem Bluesabend am vergangenen Samstag. Vor einem kleinen Publikum spielten die vier Musiker der Titanik Bluesband eigenwilligen, groovigen, aber auch ruhigen und sanften Blues. Mit originellen Solis und zwei charismatischen Bluesstimmen – die von Chrigel Burkhard sanft und ruhig, die von Kurt Bislin kräftig, voluminös und rau – vermochte das Quartett die Besucher zu begeistern.

Ein Phänomen unter Blueserkreisen ist zweifelsohne, auch mit wenig Publikum eine gute Stimmung zu schaffen. So auch vergangenen Samstagabend in der Löwenarena in Sommeri. Bei den ersten Klängen des Bluesquartetts liessen sich auch schon einige auf die Tanzfläche locken. Die sogenannten Eisbrecher schafften es dann auch, dass praktisch den ganzen Abend getanzt wurde. Ob schneller, rauher oder sanfter, melancholischer Blues gespielt wurde, dem Publikum schien es zu gefallen.

Der Blueszene-Spezialist

Chrigel Burkhard, der charismatische Bluesgitarrist und Gründer der Titanik Bluesband, tourte in den Achtzigern mit Bluesfinger Yvonne Moore durch das Land. Als Gastgitarrist bei Tom Kralling and the Pride war er bei der Produktion der ersten CD mit dabei.

Also kein unbeschriebenes Blatt, welches sich da präsentierte. Mit Bernie Ruch, Drums, Kurt Bislin, Gitarre und Gesang, und Beat Bossart am Bass spielt er nun seinen eigenen Blues und konzentriert sich ausschliesslich auf diese Band. Als Begleitband von Les Getrex aus New Orleans und als Hausmusik der Musikbar Domino in Schaffhausen sicherten sie sich einige wertvolle Gigs.

Eigenproduktionen und Covers

Neben diversen Eigenproduktionen spielte die Titanik Bluesband auch Co-



Die kräftige, voluminöse und rauhe Stimme von Kurt Bislin zog die Zuhörerinnen und Zuhörer ganz in ihren Bann.

versionen namhafter Bluesklassiker wie Jimmy Reed, Duke Robillard, Magic Slim und Stevie Ray Vaughan. Der Titanik Blues ist mit den Jahren ruhiger, urchiger und grooviger geworden, meinte der Bandleader.

Solos rissen Publikum mit

Die langjährige Erfahrung jedes einzelnen und die Vielseitigkeit der Musiker gaben diesem Abend den unverwechselbaren rauhen Klang eines Chrigel Burkhard. Mit extrem einladenden, ausladenden Gitarrensolos und einem rund 15minütigen Schlagzeugsolo vermochte die Band das Publikum mitzureissen. Zu einem Spontaneinsatz eines Gastes kam

es bei den Zugaben, als ein Bluesfreak der Band zu verstehen gab, dass er Mundharmonika spielen kann. Ohne ein einziges Mal geübt zu haben, setzte er während eines Stückes einfach ein und brachte somit die Zuhörenden zum Staunen. So wurde dieser Abend zu einem Fest unter Freunden. Auch nach mehrmaligen Zugaben wollten die Besucher nicht nach Hause. Mit Musik aus der Konserve wurde anschliessend noch rege diskutiert und die Band beschnappt.

Titanik Bluesband

Dieser Name verpflichtet dem Hintergrund nachzugehen, ist er im Moment doch wieder topaktuell durch die Neuver-

filmung des Unglücksschiffes. «Wir waren eher da, als dieser Film», betonte Chrigel Burkhard ganz bestimmt. «Und überhaupt schreiben wir den Namen mit einem k, so wie es die meisten sowieso aussprechen.»

Doch so ganz weg von der Originalität sind sie nicht. Entsprungen ist das Ganze, als Burkhard als Schiffsfunker auf einem Bananendampfer auf der Linie Marseille - Abidjan gearbeitet hatte. Aus Zeitvertreib spielten sie am Abend Blues und immer wieder witzelten sie sich zu: «Wir spielen bis das Schiff untergeht.» Wörtlich übernommen aus dem Munde des Schifforchesters der Titanik.